Katholische Kirche
in Oberösterreich

P r e s s e m i t t e i l u n g

Nr. 64 / 24. Mai 2024

Lange Nacht der Kirchen mit Herz am 7. Juni

Österreichweit findet am Freitag, 7. Juni 2024 zum 20. Mal die Lange Nacht der Kirchen statt. In diesem Jubiläumsjahr öffnen auch in ganz Oberösterreich rund 100 Kirchen, Kapellen und kirchliche Einrichtungen ihre Türen und laden mit mehr als 330 Veranstaltungen zum Innehalten, Genießen und Mitmachen ein.

„Offene Kirchen, weites Herz" – unter diesem Motto steht in Oberösterreich die diesjährige Lange Nacht der Kirchen, die am 7. Juni 2024 zum 20. Mal in ganz Österreich stattfindet. Mehr als 330 Veranstaltungen werden in Oberösterreich angeboten, allein 80 davon in Linz.

Bei einer Pressekonferenz am 24. Mai 2024 im Domcenter des Mariendoms Linz gaben Gudrun Becker (Projektteam Lange Nacht der Kirchen OÖ und Referentin für Ökumene der Diözese Linz), Tom Stark (Evangelischer Pfarrer und Mitgestalter der Langen Nacht der Kirchen in Mattighofen), Gerti Tröbinger (Puppenspielerin und Künstlerische Leiterin des Internationalen Welser Figurentheaterfestivals) und Navin Bauer (Parkour-Gruppe Flying Freaks, Parkour Instruktor, Straßenkünstler) Einblicke in das vielfältige Programm.

Interessierte erwartet zwischen 15.00 und 24.00 Uhr ein buntes Angebot: Konzerte, Tanzaufführungen, Vorträge und Lesungen sowie spirituelle Angebote und interaktive Aktionen – von Poetry Slam, Feuershow, Blutspendeaktion bei Orgelmusik über Friedhof im Kerzenschein bis hin zu Antworten auf Fragen wie z. B. „Wie kommt das Einhorn in die Bibel?" oder „Warum gibt es keine katholischen Priesterinnen?". Spezielle Kirchenführungen, Turmbesteigungen, geführte Pilgerwege, thematische Nachtspaziergänge und Lichter-Labyrinthe sowie Kulinarisches aus aller Welt runden das kulturell-spirituelle Programm in dieser Nacht ab.

Das Bild der „offenen Kirche" ist seit jeher prägend für das Projekt „Lange Nacht der Kirchen". Kirchen sind eine ganze Nacht lang zugänglich, der Kirchenraum kann neu entdeckt und mancherorts können auch besondere Orte, wie Kirchtürme oder Sakristei, erlebt werden. Die Kirchen sind in dieser Nacht offen für alle interessierten Besucher:innen. Offene Kirchen bedeutet in dieser Nacht auch die Einladung für Begegnungen. Viele Angebote laden daher zum geselligen Beisammensein, zu Gesprächen, zum Mitmachen, Mitsingen oder Mitdiskutieren ein. Die Kirchen öffnen sich aber nicht nur für Besucher:innen, sondern auch für Kunst in vielerlei Formen. Die Kirchen stellen ihre Räume für Künstler:innen zur Verfügung, lassen ihre Räume bespielen und mit ihren Räumen spielen. Auch Ungewohntes findet man in dieser Nacht in Kirchen, das mit dem Raum in Kommunikation tritt und einzigartige Erfahrungen ermöglicht.

„Die Lange Nacht der Kirchen ist ein ökumenisches Projekt und damit auch ein starkes Zeichen für die christliche Vielfalt und für gelingende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen christlichen Kirchen hier in OÖ. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, sondern verdankt sich dem ständigen Bemühen von Menschen an vielen Orten. Diese ökumenische Gemeinschaft wollen wir zeigen, feiern und auch vertiefen", sagt **Gudrun Becker, Ökumene-Referentin der Diözese Linz**, in Vorfreude auf die Lange Nacht der Kirchen am 7. Juni.

Diözese Linz
Fachbereich Kommunikation
Verantwortlich:
Michael Kraml

4021 Linz
Herrenstraße 19, Pf. 251
Telefon 0732 / 772676 - 1130

E-Mail: presse@dioezese-linz.at
Web: https://www.dioezese-linz.at

Offenlegung: www.dioezese-linz.at/offenlegung

Ökumene erlebbar machen

An vielen Orten wird diese Nacht mit einem ökumenischen Gebet begonnen (Linz, Bad Ischl, Gmunden, Eferding, Attnang-Puchheim, Ebensee, Mattighofen) oder einem Segen beendet.
So bildet ein ökumenisches Gebet im Linzer Mariendom um 19.00 Uhr den Auftakt zur Langen Nacht der Kirchen in Linz. Gestaltet wird es vom Forum der christlichen Kirchen in OÖ und von der Dommusik.
Die Vielfalt des Christentums in OÖ wird in der „Ökumene ErfahrBar" im Bischofshof in der Linzer Herrenstraße erlebbar: Vertreter:innen verschiedener christlicher Kirchen sind ansprechbar und musikalisch hörbar. Zudem steht der Garten des Bischofs bei Schönwetter an diesem Abend für alle Besucher:innen offen und lädt zum Flanieren und Verweilen ein.
Auch an anderen oberösterreichischen Orten wird Ökumene gefeiert. In Bad Ischl – einer der Austragungsorte im Rahmen der „Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024" – findet um 19.00 Uhr in der Evangelischen Friedenskirche eine ökumenische Vesper mit Superintendent Gerold Lehner und Bischof Manfred Scheuer statt. Musikalisch gestaltet wird diese vom Jugendchor der Landesmusikschule Bad Ischl. Im Anschluss diskutieren Lehner und Scheuer bei einem Podiumsgespräch, moderiert von Evelyz Szalony, zur Frage „Warum die westliche Welt das Christentum braucht".

Genießen mit Augen, Ohren und Herz – von Bruckner bis Blasmusik

Auch jede Menge Ohren- und Augenschmaus ist garantiert. Der Klangbogen reicht dabei von Chor- und Sologesang über Orgel- und Instrumentalmusik bis hin zu Volksmusik. Die Klangreise führt durch verschiedene Länder, Epochen und Stilrichtungen, wobei sich der **200. Geburtstag von Anton Bruckner** im Programm bemerkbar macht – sowohl im klassischen als auch modernen Stil. Für eine elektromusikalische Interpretation Bruckners Werke sorgen etwa DJ Björn Büchner (eletronics/soundspheres), Stefan Weißenberger (Trompete/electronics) und Clemens Riedl (Klavier/Orgel) in der Martin-Luther-Kirche Linz. Musik von Anton Bruckner erklingt zudem auch in der Minoritenkirche von den Academy Singers, in der Herz-Jesu-Kirche Wels durch den Bachchor oder in der Pfarrkirche St. Georgen/Gusen, wo Ensembles und Orchester der Landesmusikschule gemeinsam mit der Sing Aktiv Gemeinschaft ein abwechslungsreiches Konzert („Der junge Bruckner") zum Besten geben.

Im **Mariendom Linz**, der heuer **100 Jahre Domweihe** feiert, geht Christian Scharrer mit dem Theaterverein „Stellwerk" künstlerisch der Frage nach: „Darf man in der Kirche eine Banane essen?". In kurzen Szenen regen die Akteur:innen an, nachzudenken, was in unserer Welt aus der Balance gekommen ist und welche Bedeutung das für unser Leben haben kann. In einem Friedensgebet, gestaltet von Pro Oriente und dem Collegium Vocale Linz, wird der weltweit tobenden Kriege und gewaltsamen Konflikte gedacht und für Frieden und ein solidarisches Miteinander gebetet.

Auch für Familien ist – im Rahmen des Programms rund um 100 Jahre Mariendom – am 8. Juni 2024 ein abwechslungsreiches Angebot geplant: um 10.00 Uhr ein Familienpicknick auf der Wiese am Dom, u. a. mit einer Kinderfahrzeugsegnung u. v. m.

Auf Poesie von Herzen dürfen sich Besucher:innen beim Poetry Slam in der Kirche der Kreuzschwestern in Linz oder etwa auch in der Stadtpfarrkirche Eferding freuen.
Musik zum (Mit-)Tanzen wird u. a. auf dem Martin-Luther-Platz in Linz geboten.

Am Ende erstrahlt in Linz der Domplatz im Licht unzähliger tanzender Flammen und das Feuer lodert am Ende dieser Langen Nacht buchstäblich noch einmal auf: Eine Feuershow mit ökumenischem Segen am Domplatz schließt diese Nacht in Linz ab.

Junge Kirche

Die Jüngsten dürfen sich ebenfalls auf spannende Stunden freuen. Im Linzer Mariendom können Kinder die Rudigierorgel mit Domorganist Wolfgang Kreuzhuber hautnah erleben. Die Jugendkirche Grüner Anker bietet in diesem Jahr eine Vorstellung der **Parkour-Gruppe Flying Freaks unter dem**

Titel „Fliegende Körper in heiligen Hallen“. Zwischen Barockaltären füllen vier junge Männer den Kirchenraum mit Saltos, Sprüngen, Akrobatik und jeder Menge Lebensfreude. Ebenfalls im Grünen Anker zu erleben ist ein Kurzfilmkino. Speziell ausgewählte Kurzfilme zwischen fünf und 15 Minuten ermöglichen es den Besucher:innen jederzeit leicht ein- und auszusteigen.
In ganz Oberösterreich erwartet kleine Besucher:innen ein vielfältiges Kinderprogramm – von der Aufführung des Kindermusicals „Mit Jesus an Board“ in der Evangelischen Toleranzkirche Scharten über Wimmelbilder und Taschenlampen-Erlebnisse in der Pfarrkirche Thalheim bis hin zur Schatzsuche in St. Martin/Attnang-Puchheim und Rätselrallye in Offenhausen, können Kinder selbst zu aktiven „Kirchen-Forscher:innen“ werden.

Von Foto-Impressionen aus dem Innviertel bis zum „Jedermann“ als Puppenspiel

Der Vielfalt sind bei der Langen Nacht der Kirchen in ganz Oberösterreich keine Grenzen gesetzt. „Blasmusik zum Lauschen“ der Siebenbürger Blasmusik erklingt (bei Schönwetter) vor der **Evangelischen Kirche Mattighofen**. Nach Liedern zum Mitsingen und Texten zum Innehalten erwartet Besucher:innen in der Kirche auch eine Fotopräsentation mit Hintergrundmusik mit Impressionen aus dem Innviertel.

Der **„Jedermann“** wird in der **Christuskirche Wels** als **Puppenspiel** geboten. Der „Jedermann“ gilt als das Flaggschiff der Österreichischen Hochkultur. In dieser Inszenierung kommt das Theater zu den Menschen – auch zu den nicht Reichen. Gestaltet wird das Puppenspiel unter der Regie von Annika Pilstl von Ruth Humer, Maximilian Tröbinger und Gerti Tröbinger.

Detailprogramm online

Wer sich seine persönlichen Highlights vorab zusammenstellen möchte, findet das gesamte Oberösterreich-Programm unter www.langenachtderkirchen.at/linz.

Lange Nacht der Kirchen in Oberösterreich | Zahlen & Fakten

- **20. Lange Nacht der Kirchen in ganz Österreich**
- **Rund 100 Kirchen, Kapellen und Begegnungsorte, davon 30 in Linz**
- **Über 330 Veranstaltungen in ganz Oberösterreich**
- **80 Veranstaltungen in Linz**
- **Unzählige ehrenamtlich Engagierte, die das vielfältige Programm ermöglichen**

Fotos von der Pressekonferenz zum Download (honorarfrei): © Diözese Linz / Kienberger

Pressefotos zur Langen Nacht der Kirchen in OÖ zum Download (honorarfrei) © Diözese Linz / Kienberger

Pressefoto Flying Freaks (siehe Anhang) © Hermann Erber

Pressefotos „Jedermann“ | Theater Tröbinger zum Download © Reinhard Winkler

Programmhefte und Presseunterlagen zur Langen Nacht der Kirchen in Österreich unter https://www.langenachtderkirchen.at/downloads/presse/

Diözese Linz
Fachbereich Kommunikation
Verantwortlich:
Michael Kraml

4021 Linz
Herrenstraße 19, Pf. 251
Telefon 0732 / 772676 - 1130

E-Mail: presse@dioezese-linz.at
Web: https://www.dioezese-linz.at

Offenlegung: www.dioezese-linz.at/offenlegung

Statement von Dr.in Gudrun Becker
Projektteam Lange Nacht der Kirchen OÖ und Referentin für Ökumene

Die Lange Nacht der Kirchen gehört zu den größten und bekanntesten Projekten der christlichen Kirchen in Österreich und findet österreichweit heuer zum 20. Mal statt. Und so öffnen auch in ganz Oberösterreich am 7. Juni an die 100 Kirchen, Kapellen und kirchliche Einrichtungen ihre Türen und gestalten rund 330 Programmpunkte und Angebote.

Die diesjährige Lange Nacht der Kirchen steht in Oberösterreich unter dem Motto „Offene Kirche, weites Herz". Das Bild der „offenen Kirche" ist dabei seit jeher prägend für dieses Projekt. Das bedeutet, dass Kirchen eine ganze Nacht lang zugänglich sind, dass der Kirchenraum neu entdeckt und mancherorts auch besondere Orte, wie Kirchtürme oder Sakristei, erlebt werden können. Die Kirchen sind in dieser Nacht offen für alle interessierten Besucher:innen, für alle suchenden und fragenden Menschen. Dies zeigt sich in den spirituellen Angeboten, in Gebeten, Meditationen, in Lesungen, Pilgerwanderungen. Kirchen sind nicht nur Gebäude, sondern auch v. a. Gemeinschaft von Menschen. Offene Kirchen bedeutet in dieser Nacht auch die Einladung für Begegnungen. Viele Angebote laden daher zum geselligen Beisammensein, zu Gesprächen, zum Mitmachen, Mitsingen oder Mitdiskutieren ein.

Die Kirchen öffnen sich aber nicht nur für Besucher:innen, sondern auch für Kunst in vielerlei Formen. Die Kirchen stellen ihre Räume für Künstler:innen zur Verfügung, lassen ihre Räume bespielen und mit ihren Räumen spielen. Auch Ungewohntes findet man in dieser Nacht in Kirchen, das mit dem Raum in Kommunikation tritt und einzigartige Erfahrungen ermöglicht: z. B. ein Puppentheater, eine Kinovorführung, eine Blutspendeaktion, eine Modenschau, Tanzaufführungen, Kindermusical, Poetry Slam oder eine Parkour-Performance.

Die Lange Nacht der Kirchen ist auch ein ökumenisches Projekt und ist damit auch ein starkes Zeichen für die christliche Vielfalt und für gelingende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen christlichen Kirchen hier in OÖ. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, sondern verdankt sich dem ständigen Bemühen von Menschen an vielen Orten. Diese ökumenische Gemeinschaft wollen wir zeigen, feiern und auch vertiefen: An vielen Orten wird diese Nacht mit einem ökumenischen Gebet begonnen oder mit einem ökumenischen Segen beendet, so z. B. in Linz, Bad Ischl, Gmunden, Eferding, Attnang-Puchheim, Ebensee, Mattighofen und an anderen Orten. Unterschiedliche Konfessionen gestalten gemeinsam Veranstaltungen oder machen sich gemeinsam auf den Weg zu den verschiedenen Kirchen in einem Ort. In Linz lädt das „Forum der christlichen Kirchen in OÖ" zu einer „Ökumene ErfahrBAR" in den Bischofshof in der Herrenstraße ein. Dort kann man evangelische, orthodoxe, altkatholische, baptistische und neuapostolische Gemeinden kennenlernen, mit Vertreter:innen ins Gespräch kommen und Musik aus den verschiedenen Kirchen hören.

Musikfans kommen in dieser Nacht ohnehin ganz besonders auf ihre Kosten: Besonders viele Programmpunkte werden von Chören, Ensembles, Solokünstler:innen, Instrumentalmusiker:innen gestaltet und die Stile reichen von Klassik über Tango und Jazz bis hin zu Popmusik. Auch der 200. Geburtstag von Anton Bruckner wird im Programm bemerkbar sein. Seine Werke werden von klassischen Ensembles bis hin zum DJ aufgegriffen.

Kontakt für Rückfragen:

Dr.in Gudrun Becker
Projektteam Lange Nacht der Kirchen OÖ und Referentin für Ökumene
M: 0676 8776 3256
E: gudrun.becker@dioezese-linz.at
W: www.langenachtderkirchen.at

Statement von Mag. Tom Stark
Evangelischer Pfarrer und Mitgestalter der Langen Nacht der Kirchen in Mattighofen

Aus Sicht eines evangelischen Pfarrers in der Diaspora bedeutet eine Veranstaltung wie die Lange Nacht der Kirchen unter anderem eine „Öffentlichkeit auf Augenhöhe“, also die Wahrnehmung der kleinen evangelischen Kirche als „eine unter anderen“ und als Mitgestalterin „zusammen mit vielen“.

Warum sich die Gemeinde Mattighofen an der Langen Nacht der Kirchen beteiligt? Es ist wohl die Neugier auf etwas Neues; die Ehre, gefragt worden zu sein; die Lust, mit katholischen Schwestern und Brüdern gemeinsam Kirche zu sein; der Mut, konfessionelle Grenzen Schritt für Schritt zu überwinden.

Ökumene ist, wie überall, eine Frage der Personen: wem das Gemeinsame am Herzen liegt und wer die Freude am Reich Gottes gerne mit anderen erlebt und mit anderen teilt, der oder die kommt im Namen des Herrn zusammen. So einfach ist das im Grunde. Die Lange Nacht der Kirchen in Mattighofen ist in diesem Sinne eine Herzensangelegenheit der beteiligten Personen, römisch-katholisch wie evangelisch.

Was die ökumenischen und pastoralen Chancen der Langen Nacht betrifft, so dreht sich auch hier alles um die beteiligten Personen, von den Gemeinden wie auch von den Besucher:innen: ermutigende Erfahrungen, ein hoffentlich ansprechendes Programm, Begegnungen im Geiste der Geschwisterlichkeit; Gastfreundschaft und Geselligkeit machen hoffentlich Lust auf mehr, sind aber mindestens der Ursprung einer neuen Erzählung über die Kirchen vor Ort.

Kirchen können durch die Lange Nacht der Kirchen ein Raum des Alltags werden: ein Gebäude, das in der Regel nur sonntags oder zu den Messzeiten „belebt“ ist, gewinnt in der alltäglichen Wahrnehmung an Relevanz, weil es nicht mehr nur auf einen Zweck zu einer ganz bestimmten Zeit reduziert ist. Dadurch wird vielleicht die Schwelle, Kirchen und Pfarrheime auch als Räume für die Öffentlichkeit, als Orte des Lebens nutzbar zu machen, gesenkt.

Kontakt für Rückfragen:

Mag. Tom Stark
Evangelischer Pfarrer in Ried im Innkreis und Schärding
M: 0699 18877468
E: thomas.stark@evang.at
W: www.evangelisch-innviertel.at

Statement von Gerti Tröbinger
Puppenspielerin und Künstlerische Leiterin des Internationalen Welser Figurentheaterfestivals

Figurentheater ist ein Theatergenre, bei dem das Material mindestens die selbe bedeutende Rolle spielt wie der:die Schauspieler:in. Puppen, Material, Objekte werden als Darsteller:innen genutzt. Ein schöner Begriff, der die Wirkweise des Figurentheaters auf den Punkt bringt, ist auch „Theater der Dinge“. Das nötige Handwerk dazu ist die Kunst der Animation – durch die im:in der Zuschauer:in die Illusion geschaffen wird, dass das Material, die Puppe, das Objekt lebt.

Dass das Figurentheater/Puppentheater bei uns oft nur als Theaterform für Kinder bekannt ist, liegt im Wesentlichen daran, dass dieses Genre medial wenig wahrgenommen wird. Was man kennt, ist der Kasperl aus dem Fernsehen. Das wars dann auch schon oft. Es gibt in Österreich auch kein Theaterhaus, das eine Sparte Figurentheater hat, wie das in Deutschland sehr oft der Fall ist. Unsere Theater haben Schauspiel, Oper, Musical. Im ehemaligen Ostdeutschland haben die meisten großen Theater auch eine Sparte Figurentheater/Puppentheater, die Stücke für jedes Alter zeigen.

Mich fasziniert genau diese Magie der Illusion durch Animation, die totes Material lebendig werden lässt. Mich fasziniert die Klarheit, die der Charakter einer Puppe ausstrahlt, oder beim Handpuppenspiel die kleine Welt, die mich auf einer kleinen Guckkastenbühne in ein ganzes Universum hineinzieht. Mich fasziniert beim Zuschauen die Verfremdung von Objekten, die mir im eigenen Kopf so viel Wahrnehmungs- und Interpretationsspielraum lässt. Das kann man alles eigentlich gar nicht beschreiben. Das muss man gesehen haben. Und ich kenne kaum einen Menschen der erstmals wirklich gutes Puppenspiel oder Objekttheater gesehen hat und nicht verzaubert aus der Vorstellung geht – und alle kommen sie wieder!

Diese Faszination verfolgt mich schon seit meiner Kindheit. Als ich ein Kind war, gab es noch wesentlich mehr Figurentheater im Fernsehen: Schattenspiele, „Die Abenteuer der Capuccetto“ der Mailänder Puppenbühne Maria Perego, die Augsburger Puppenkiste, „Siebenstein mit dem sprechenden Koffer“ usw. Heute gibts eigentlich nur mehr den Fernsehkasperl und Animationsfilme.

Aktiv spiele ich seit mehr als 30 Jahren.

„Jedermann“ – eine Inszenierung, die „zu den Menschen kommt“

Fasziniert hat uns an dem Stoff nicht nur der Inhalt, sondern auch das Drumherum in der österreichischen Hochkultur – wo ich so eine Zwei-Klassen-Kulturszene spüre. Die oft von Menschen, die gesellschaftlich im Rampenlicht stehen, mehr als Basis für persönliche Netzwerke genutzt werden. Darum haben wir eine Inszenierung gemacht, die zu den Menschen kommt. Unsere Bühne steht auf Rädern und kann aus jedem Dorf-Kirchenplatz einen Domplatz machen.

Inhaltlich hat uns das Thema – das unweigerliche Ende des Lebens – angesprochen. Ich selbst bin mittlerweile sicher schon über der Halbzeit. Da beginnt man nachzudenken: War es das vielleicht schon bald? Was hab ich noch zu tun, dass ich einmal zufrieden mein Leben abgeben kann? Der Herr Jedermann fragt sich das ja erst, wie ihn der Tod schon am Hals packt. Da wird ihm auch bewusst, dass er diesen letzten Weg unweigerlich alleine gehen muss. Egal wie viele Gäste er zu Lebzeiten bewirtet hat, am Ende kann und will ihn keiner begleiten. Nur die Werke, auf die er in seinem Leben zurückblicken kann, sind willens ihn zu begleiten. Dass die aber reichlich schwach sind, wird ihm zu spät bewusst. Hier ist das Wunderbare am Figurentheater, dass man mit stark metaphorischen Objekten arbeiten kann. Unsere Werke werden mit einem leeren Sackerl dargestellt. Das hat von sich aus eine starke visuelle, symbolische Kraft, an die ein:e Schauspieler:in schwer heran kommt.

An der Figur des „Glaubens“ haben wir uns im Produktionsteam (Regisseurin und 3 Spieler:innen) hart abgearbeitet. Zumal wir religiös total unterschiedlich sozialisiert sind: Eine Regisseurin aus einem konservativ religiösen Elternhaus, eine Spielerin mit Theologen-Eltern sowie zwei Humanisten mit areligiösem familiärem Hintergrund. Aber auch hier haben wir eine starke Metapher als

„Stellvertreter des Glaubens“ gefunden, in der jeder und jede im Publikum maximalen Interpretationsspielraum bekommt.

Jedermann goes Kirche

Wir haben schon sehr oft vor Kirchen gespielt; in kleinen Gemeinden, die sich durch den Jedermann für einen Abend Domplatzflair auf den Kirchenplatz geholt haben. Drinnen waren wir mit dem Jedermann noch nie. Das wird spannend, welche Stimmung sich da verbreiten lässt.

Interessanterweise haben wir in diesem Jahr noch zwei weitere Auftritte in Kirchen, allerdings mit einem anderen Stück. Wir haben für das Anton Bruckner-Jubiläumsjahr eine Koproduktion mit dem Brucknerhaus gemacht. Da wird unser „Kasperl und die Orgelpfeifen“ live von einer Organistin an der Brucknerorgel begleitet. Dieses Stück werden wir im Juli in einer Wiener Kirche und im September in der Stiftskirche Herzogenburg spielen. Das stimmt doch zuversichtlich, dass sich Kirchentüren für Kultur öffnen. Schlussendlich haben ja religiöse Riten und Theater dieselben Wurzeln. Und sowohl die Künste als auch die Religionen sollen ihre Tore weit – für alle Menschen – aufmachen.

Kontakt für Rückfragen:

Gerti Tröbinger
Puppenspielerin und Künstlerische Leiterin des Internationalen Welser Figurentheaterfestivals
M: 0664 2405973
E: gertitroebinger@gmx.at
W: www.theater-troebinger.at

Statement von Navin Bauer
Parkour-Gruppe Flying Freaks, Parkour Instruktor, Straßenkünstler

Parkour ist für mich eine Bewegungskunst, die darauf abzielt, sich effizient und flüssig durch den urbanen Raum zu bewegen, indem Hindernisse wie Mauern, Geländer und Treppen mithilfe von Sprüngen und Bewegungstechniken überwunden werden. Aus der Faszination heraus gründeten meine Freundesgruppe und ich 2014 das Parkour-Team „Flying Freaks“. Aufgrund unseres artistischen Hintergrundes verstehen wir uns als ein Team, bestehend aus kreativen Bewegungskünstlern und Artisten aus den Bereichen Parkour und Zirkus.

Mein persönlicher Zugang zu Parkour ist stark von der Freiheit und Kreativität geprägt, die diese Bewegungskunst bietet. Parkour ermöglicht es mir, die Umgebung aus einer völlig neuen Perspektive zu sehen und alltägliche Strukturen und Hindernisse auf eine kreative Weise zu nutzen. Die Kreativität in Parkour liegt in der Art und Weise, wie man seine Umgebung interpretiert und mit ihr interagiert. Jeder Versuch, ein Hindernis zu überwinden, ist eine individuelle und einzigartige Erfahrung, da es keine festen Regeln gibt, und jeder bzw. jede seinen eigenen Stil entwickeln kann, was Parkour zu einer sehr persönlichen und ausdrucksstarken Kunstform macht.

Für die Lange Nacht der Kirchen plane ich mit meiner Gruppe eine energiegeladene Show, die Akrobatik, Parkour und das architektonische Umfeld vereint. In einer Kirche zu spielen, bedeutet für mich, eine einzigartige Atmosphäre zu erleben und einen interessanten Kontrast zwischen traditionellem Raum und akrobatischer Performance zu schaffen. Das Einbringen von kulturellen Veranstaltungen wie eine Akrobatikshow kann Menschen dazu bringen, diese Orte aus einer neuen Perspektive zu betrachten und sie auf eine andere Weise zu schätzen.

Für mich ist es auch ein besonderer Moment, da meine Eltern vor 20 Jahren bereits eine Show in einer Kirche aufführen durften und ich diese Tradition nun fortzusetzen kann.

Kontakt für Rückfragen:

Navin Bauer
Parkour-Gruppe Flying Freaks, Parkour Instruktor, Straßenkünstler
M: 0664 75073686
E: flying.freaks1@gmail.com
W: www.flyingfreaks.at